



**MIT GRÜNER ENERGIE  
FÜR OTTERSBERG**

# Liebe Wählerin, lieber Wähler!

Im November endet die jetzige Wahlperiode. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen war mit drei Mitgliedern im Gemeinderat vertreten. Von 2006 bis 2009 standen Torsten Pockels, Thomas Sprengel und Erika Janzon im Rat zur Verfügung. Nachdem 2009 Torsten Pockels aus beruflichen Gründen sein Mandat niederlegte, rückte Angela Hennings nach. Rolf Becker arbeitete als Ortsratsmitglied in Fischerhude mit.

Diese Wahlperiode hat allen Ratsmitgliedern vieles abverlangt. So mussten sechs unterschiedliche Fraktionen (ohne Koalitionsvereinbarungen) Mehrheiten finden und Entscheidungen treffen – und das mit dem steten Bedürfnis vieler, sich politisch besonders hervorzuheben und sich zu profilieren. Das war aufgrund der vorhandenen Haushaltsprobleme ein schwieriges Unterfangen. Festzuhalten bleibt : **Ottersberg hat viel Positives für die Lebensqualität ihrer Menschen aufzuweisen, das beibehalten werden konnte oder in den letzten Jahren weiterentwickelt wurde.** Dazu gehören unter anderen:

- eine reizvolle, ländliche Umgebung und weiterhin schützenswerte Natur
- ein umfangreiches Schulangebot für alle Kinder mit Integrations-, Gymnasial-, Ganztags- und Hortangeboten, das im nächsten Jahr durch die Gesamtschule in Oyten erweitert wird
- mit sieben Kindertagesstätten verteilt auf alle Ortsteile ein gutes, vorschulisches Angebot; drei reine Krippengruppen in Quelkhorn, Ottersberg und O.- Bahnhof, sowie altersgemischte Gruppen in den anderen Kitas bieten ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot, das erforderliche Öffnungszeiten herbeiführen wird
- dank der Zusammenarbeit mit dem Verein für Ambulante Erziehungshilfen ein offenes Jugendfreizeitangebot
- diverse Einrichtungen und Vereine, die ein abwechslungsreiches und kreatives Kulturangebot anbieten
- ein hervorragendes, den Bildungsauftrag begleitendes Bücherei- und Arthotekangebot
- Erhalt der halben Gleichstellungsstelle
- viele Sportplätze, ein Hallenbad und den Otterstedter See als Freizeitstätten
- eine vielschichtige, alternative Energieversorgung mit einem eigenen Elektrizitätswerk
- ein verlässliches Rettungs- und Feuerwehrsystem
- ein umfangreiches Einkaufsangebot, gerade auch im ökologischen Bereich (Schade, dass die Anzahl der Biobauern nicht steigt...)
- viele Möglichkeiten, ein Eigenheim zu errichten
- eine Vielzahl von Arbeitsplätzen bei einheimischen Handwerkern und Unternehmen
- und, und, und.....

Auf der anderen Seite sollen die **Problempunkte für Ottersberg** erwähnt werden:

- zur Reduzierung der Schulden (Ottersberg ist auf einem guten Weg...) mussten die Grund- und Gewerbesteuern, die Abwasser, Hallenbad- und Kitagebühren erhöht werden
- der Verein Courage, der sich für das Zusammenleben mit unseren Bürgern mit Migrationshintergrund einsetzte, wurde dank SPD, FBO und CDU dem Ende zugeführt
- die beliebten Arthotekausstellungen wurden eingestellt
- die Achimer Tafel in Bassen (zuständig für Ottersberg)erhielt nicht einmal einen symbolischen Unterstützungsbeitrag
- das geplante Biomasseheizkraftwerk wurde noch nicht gebaut
- daher konnte auch ein zweiter Kreisel bisher nicht gebaut werden
- das ehemalige Kortlanggebäude steht als unansehnlicher Baukörper immer noch im Ottersberger Ortskern
- gesundheitlich belastend für die Bevölkerung ist der zunehmende Verkehr, insbesondere der Schwerlastverkehr durch Lastwagen und Traktorgespanne
- die Verkehrssituation führt zu vermehrten Hausleerständen und Verkaufsangeboten an den Durchgangsstraßen unserer Gemeinde
- und, und, und .....

Für die neue Wahlperiode gilt es, mit Verantwortung und Aufmerksamkeit die weitere, nachhaltige Entwicklung Ottersbergs zu begleiten. Dafür haben sich erfreulicherweise mehrere Menschen bereit erklärt.

Erika Janzon, Fraktionsvorsitzende

**Wahlparty**  
**Sonntag, den**  
**11.9.2011**  
**ab 20 Uhr**  
**im Bergwerk**  
**in Quelkhorn**

## Einsatz für ein atomstromfreies Ottersberg

Einsatz für ein atomstromfreies Ottersberg  
Der Ausstieg aus der Atomenergie muss auch vor Ort voran getrieben werden. Bislang bezieht das Elektrizitätswerk Ottersberg - kurz EWO - noch ein Viertel des Stroms aus Atomkraftwerken. Wir wollen aber, dass der Flecken Ottersberg so schnell wie möglich zu einer 100% Energiegemeinde aus erneuerbaren Energien wird.

Durch den Bezug von Naturstrom kann jede/r Stromkunde persönlich dafür sorgen, dass die EWO keinen Atomstrom mehr verkauft. Die Nachfrage regelt das Angebot. Je mehr Strom aus regenerativen Energien aus Sonne, Wind und Wasser nachgefragt wird, um so schneller geht auch der Umstieg bei der EWO voran.

Die Initiative für ein Klimafreundliches Ottersberg – IKEO – hat eine Machbarkeits-

studie mit finanzieller Unterstützung der EU für unseren Flecken auf den Weg gebracht.

Die Studie zeigt konkrete Möglichkeiten auf, wie Energie z. B. bei öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Schulen und Kindergärten eingespart werden kann. Ein Klimaschutzbeauftragter könnte helfen, die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in die Tat umzusetzen. Eine Energieberatung durch den Beauftragten wäre möglich. Diese Stelle müsste neu bei der Gemeinde geschaffen werden.

Kleine Windkraftanlagen könnten durch größere Windräder ersetzt werden. Das nennt man Repowering. Bürgerinnen und Bürger sollten sich wie bei den Bürgersolaranlagen von IKEO finanziell beteiligen. Dies schafft Vertrauen zwischen den Energieerzeugern und Verbrauchern. Dabei findet auch eine Wertschöpfung statt. Kapital und Arbeit

bleiben vor Ort. Große Energiekonzerne profitieren nicht von den Gewinnen.

Wir Grünen befürworten den Bau eines Biomasseheizkraftwerkes bei der Firma Buss. Strom und Wärme könnten gleichzeitig erzeugt werden. Allerdings sollten die Rohstoffe aus der Region kommen. Eine Fernwärmenutzung für den Ortskern wäre sinnvoll. Auf dem Weg zu einer 100% erneuerbaren Energiegemeinde bleibt noch viel zu tun. Eine Zusammenarbeit der EWO mit den Stadtwerken in Verden und Achim bringt auch auf Kreisebene den Atomausstieg voran. Hierzu kann jede/r privat oder auch in den Räten seinen Beitrag leisten. Gemeinsam können wir es schaffen.

Erich von Hofe, Kreistagsabgeordneter

## Am Markt lernt man die Leute kennen

Die grünen Kandidaten stehen am

**Samstag, den 27.8. und am 3.9. von 11 - 13 Uhr**

zu Gesprächen an unseren Ständen am Ökomarkt in Ottersberg

und auf dem Eichenhof in Fischerhude zur Verfügung.





**Angela Hennings**

Endlich! Die Zeit ist reif für eine große grüne Mehrheit in der Politik. Noch dazu in Frauenhand, dann werden auch die sozialen Aspekte nicht vergessen. Mein Schwerpunkt werden die technischen Bereiche sein.



**Thomas Sprengel**

Meine kommunalpolitischen Erfahrungen im Verwaltungsausschuss, Umweltausschuss und Schulausschuss, möchte ich auch für die kommenden Jahre weiterhin in Ottersberg einbringen.



**Erika Janzon**

Demokratie braucht Frauen. Und wir Frauen schätzen den respektvollen Umgang bei den Grünen und ihre sozialen und ökologischen Ziele.



**Ludwig Schwarz**

Ich kandidiere für Bündnis90/ Die Grünen, weil diese Partei für Umweltbewusstsein, soziales Engagement und offene Bürgerpolitik steht.



**Rolf Becker**

Ich kandidiere, weil Fußball nicht das ganze Leben ist!



**Rüdiger Meyer**

Ich kandidiere für die Grünen, weil ich für nachhaltige Energiepolitik bin.



**Hans-Hermann Wessels**

Ich kandidiere für die Grünen, weil ich mich für den Erhalt der gewachsenen Dorfstruktur einsetzen möchte und familiäre Landschaftsbetriebe unterstützen will.



**Matthias Flau-Kolm**

Ich kandidiere, weil ich das grüne Original unterstützen möchte und viel grünen Handlungsbedarf im Ottersberger Ortskern sehe.



**Kandidaten Gemeinderat**



**Kandidaten Ortsrat**



### Benjamin Rohmeyer

In Zeiten grenzenloser Mobilität ist es nicht selbstverständlich, dass ländliche Gebiete so beliebt sind. Mein Ziel ist es, den Grund unseres Hierlebens zu erhalten und die richtige Balance aus Leben, Arbeit, Kultur und Ökologie vor Ort zu wahren.



### Rolf Dohrmann

Ich kandidiere für die Grünen, weil ich mithelfen will, eine umweltverträgliche, sozial gerechte und bürgernahe Politik umzusetzen. Meine thematischen Schwerpunkte liegen im Bereich Netz- und Medienpolitik.



### Jakob Mitzlaff

Die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen unseren Dörfern und den Städten Verden und Achim ist mein großes Anliegen sowie Stärkung des Busverkehrs als Zubringerdienst zu den beiden Bahnlinien.



### Erich v. Hofe

Ich kandidiere besonders für den Kreistag, weil es mir Spaß macht, für die Umwelt und für die Interessen der Menschen Politik zu machen. Diese Arbeit möchte ich mit Ihrer Unterstützung gerne fortsetzen.



### Ruth Brockmann

Ich kandidiere, um meine Generation zu vertreten.



### Martin Deter

Landratkandidat



### Kandidaten Kreistag

Karin Labinsky-Meyer, 3. von rechts

## KANDIDATEN

### GEMEINDERAT

1. Angela Hennings, Dipl.- Ing. Umwelttechnik, 46, Wilhelmshausen
2. Thomas Sprengel, Lehrer, 59, Otterstedt
3. Erika Janzon, Lehrerin, 60, Quelkhorn
4. Ludwig Schwarz, Elektromeister, 57, Fischerhude
5. Benjamin Rohmeyer, Tischlermeister, 34, Fischerhude
6. Rolf Dohrmann, Selbst. Web-Developer, 50, Narthauen
7. Jakob Mitzlaff, Lehrer, 61, Quelkhorn
8. Erich von Hofe, Lehrer, 55, Quelkhorn
9. Rolf Becker, Lehrer, 67, Fischerhude
10. Rüdiger Meyer, Versicherungsmakler, 33, Quelkhorn
11. Hans-Hermann Wessels, Dipl.- Sozialpädagoge, 56, Quelkhorn

### ORTSRAT OTTERSBERG

1. Matthias Flau-Kolm, Kaufmann, 51, Ottersberg

### ORTSRAT FISCHERHUDE

1. Ludwig Schwarz, Elektromeister, 57, Fischerhude
2. Jakob Mitzlaff, Lehrer, 61, Quelkhorn
3. Angela Hennings, Dipl.- Ing. Umwelttechnik, 46, Wilhelmshausen
4. Rolf Becker, Lehrer, 67, Fischerhude
5. Erika Janzon, Lehrerin, 60, Quelkhorn
6. Hans-Hermann Wessels, Dipl.- Sozialpädagoge, 56, Quelkhorn
7. Ruth Brockmann, Rentnerin, 72, Wilhelmshausen
8. Rüdiger Meyer, Versicherungsmakler, 33, Quelkhorn
9. Erich von Hofe, Lehrer, 55, Quelkhorn
10. Benjamin Rohmeyer, Tischlermeister, 34, Fischerhude

### ORTSRAT OTTERSTEDT

1. Thomas Sprengel, Lehrer, 59, Otterstedt

## Patient: Otterstedter See

**Der Otterstedter See ist ein sehr altes Gewässer. Schon vor über 10.000 Jahren muss er entstanden sein. Wie genau, dies ist unklar.**

Im Jahre 1954 war dort das erste und somit, jetzt das älteste offizielle Schwimmbad im Landkreis Verden. Viele ältere Otterstedter erinnern sich noch heute, wie sie in ihrer Kindheit dort gerne gebadet haben. Sogar einen Sprungturm hat es gegeben.

Im Jahre 2001/2002 wurde dieser Natursee durch die massenhafte Vermehrung von Blaualgen so stark geschädigt, dass das Baden im See verboten wurde. Die Ursache war eindeutig: Es wurden zu viele Nährstoffe in den See hineingebracht. Zum einen kamen die Nährstoffe aus dem Sediment (Ablagerung auf dem Grund des Sees), zum anderen kamen auch von außen viele Nährstoffe hinein. Durch die Anwohner des Sees entstand in dieser Zeit die Gründung der "Seeinitiative - Rettet den Otterstedter See." Es wurden Konzepte entwickelt um die Nährstoffeinträge von außen zu reduzieren: Kein Dünger auf Seegrundstücken, keine Kompostbehälter und Reduzierung des Baumbestandes direkt am See. Außerdem sollte das anfallende Regenwasser durch eine Ringleitung nicht mehr in den See gelangen. Zudem wurde 2003 das nährstoffreiche Tiefenwasser abgepumpt, ca. 20.000 cbm die 7 kg Phosphat enthielten.

Im Jahre 2006 kam dann ein Ottersberger Institut mit einem neuen Mittel (Lanthan) gegen das Wachstum der Blaualgen auf den Markt, das die Nährstoffe im Sediment abdecken sollte. Für über 20.000 Euro wurden 11 Tonnen dieses Mittels im November 2006 in den See gegeben, um 8 - 10 Jahre die Blaualgen bzw. deren Wachstum durch Nährstoffe zu verhindern. Diese Maßnahme hatte auch in den folgenden Jahren Erfolg. Das Wachstum der Blaualgen wurde gestoppt. Der See war in den warmen Sommern wieder ein beliebter Badesee für Otterstedter und viele andere Familien mit Kindern aus dem Umland.

Als im Herbst 2010 Routinemessungen ergaben, dass nicht wie angekündigt nach 8 - 10 Jahren, sondern schon 2011, also nach fünf Jahren, dieses Mittel wieder eingesetzt werden sollte, waren wir, Bündnis90/Die Grünen, sehr verwundert und entsetzt. Natürlich wollen auch wir beste Badequalität des Wassers im See, aber nicht so, dass alle paar Jahre ein Mittel in den See gegeben wird, deren Auswirkungen wir letztendlich gar nicht genau kennen.

Bündnis90/Die Grünen würden es begrüßen, wenn neben dem Ottersberger Institut, deren Messmethoden und Ergebnisse über jeden Zweifel erhaben sind, auch Alternativen geprüft und gesucht würden.

Thomas Sprengel

## Sonntagsverkauf in Fischerhude

**Brötchen müssen sein!**

Auch im letzten Jahr gab es wieder, wie schon oft in den letzten Jahren, eine zum Teil heftige Debatte um die sonntäglichen Ladenöffnungszeiten in Fischerhude. Dabei empfinden Bündnis 90/Die Grünen diese Diskussion als im Grunde überflüssig, da der Bereich der Ladenöffnungszeiten in Niedersachsen gesetzlich umfassend geregelt ist. Geschäfte, die z.B. sonntags Backwaren, Zeitungen oder Schnittblumen verkaufen wollen, können das drei Stunden lang tun. Der Kauf der Sonntagsbrötchen steht also auch weiterhin nicht in Frage. Hinzu kommt, dass es bisher die einhellige Meinung aller im Ortsrat Fischerhude vertretenden Parteien war, an den bestehenden Regelungen nichts zu ändern. An dieser Einschätzung haben auch Hochglanzumfragen nichts geändert. Wir sind der Meinung, dass die Interessen der im Ortskern wohnenden Bürger und die Interessen der betreffenden Geschäftsleute in einem ausgeglichenen Verhältnis stehen müssen. Schon jetzt sind die Mitbürger durch das sonntägliche Besucheraufkommen bis an die Grenze belastet. Fischerhude hat seinen Charakter im Laufe von mehreren hundert Jahren entwickelt und Bündnis 90/Die Grünen werden alles dafür tun, dass dieser Charakter erhalten bleibt und nicht kurzfristigen Geschäftsinteressen geopfert wird.

Rolf Becker

# Verkehr in Fischerhude

„ Wenn auch Straßen und Wege im Ortskern in der Lage sind das gegenwärtige und zukünftige Verkehrsbedürfnis aufzunehmen, so gilt dieses nur für den Anliegerverkehr. Das an Wochenenden besonders starke Verkehrsaufkommen muss aus dem Ortskern ferngehalten werden.“

Diese Aussage finden wir schon in dem Entwurf einer örtlichen Satzung zur Erhaltung und Gestaltung des Orts- und Straßenbildes Ortskern Fischerhude von 1977. Das zeigt uns, dass dieses Problem nicht neu, aber immer noch ungelöst ist.

Ziel einer Verkehrslenkung kann nur sein:

1. Das Ortsbild und seine Ursprünglichkeit zu erhalten
2. Optischer und akustischer Emissionsschutz.
3. Verkehrskonfliktvermeidung.
4. Durch die kleinen, engen Straßen begrenzten Parkraum nach außen zu verlegen.
5. Die Zuwegung für Notarzt- und Feuerwehrfahrzeuge muss gewährleistet bleiben.
6. Verkehrsberuhigung.
7. Reduzierung des Busverkehrs und Busparkverbot im Kernort.
8. Tourismussenkung.

Das ganze sollte möglichst ohne eine Einnengung der hiesigen Bevölkerung geschehen. Ideen, Anregungen oder Vorschläge gibt es schon einige, aber die Entscheidung und Verwirklichung zögert sich hin. Sollte ein Plan abschließend erstellt werden, so muss die Durchführung bezahlbar sein und auch unter Kontrolle stehen, da bekanntermaßen bestehende Regelungen ohne Kontrolle seitens der Gemeinde nicht befolgt werden.

Ludwig Schwarz



## Vogel des Jahres 2011

### Gartenrotschwanz

Seit 1971 benennen NABU und der Landesverband für Vogelschutz (LBV) = Nabu-Partner Bayern, den Vogel des Jahres. 2011 wurde es der Sommervogel Gartenrotschwanz.

Sein Name täuscht, denn mittlerweile ist der Gartenrotschwanz in den meisten Gärten Deutschlands kaum noch anzutreffen.

Das Weibchen ist unscheinbar bräunlich gefärbt. Das Männchen ist im Gesichtsfeld und an der Kehle schwarz gefärbt, Stirn und Übergangsstreif sind weiß, Oberkopf, Nacken und Rücken grau. Die Brust ist rostrot. Männchen und Weibchen haben den charakteristischen, ziegelroten Schwanz. Im Winter bis zum April lebt er in Zentralafrika. Ab April ist dieser Insektenfresser bei uns in Parkanlagen, Dorfrändern und in Obstgärten anzutreffen. Er ist als Höhlen- und Höhlenhalbbrüter an alte Baumbestände gebunden.

Sein Bestand hat sich in den letzten 30 Jahren um das 3 bis 4fache verringert. Ursache sind Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten und gravierende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten. In Ottersberg scheint es noch größere Bestände im Bereich der Walle und Beeke zu geben.

Erika Janzon (Quelle: Nabu Verden, Mitgliedsheft 2011)



## Auszüge aus den kommunalpolitischen Überlegungen 2011 – 2016

1. Verhinderung der weiteren „Vermaisung“ der Landschaft durch Erhalt der Fruchtfolge; Unterstützung von Anbauversuchen, z.B. Wildkräuter statt Mais
2. Bestmögliche Umsetzung der Vorgaben der Green-IT in der Verwaltung und in den öffentlichen Gebäuden
3. Flexible und ortsnahe Betreuungszeiten für Kinder, auch für Schulkinder
4. Unterstützung der Wümmeoberschule als Ganztagschule und Bau einer neuen Turnhalle
5. Sanfte Tourismusentwicklung, kein Sonntagsverkauf
6. Erstellung eines Verkehrslenkungskonzeptes
7. Förderung von Solar-, Wind- und Energien aus 100% erneuerbare Energiegemeinde Ottersberg
8. Energieberatung in der Gemeinde und Unterstützung eines Klimaschutzbeauftragten
9. Forderung einer langfristigen Baulandplanung mit Ausweisung von kommunalem Bauland, Förderung der vorausschauenden Verdichtung der Ortschaften
10. Unterstützung des Erhaltes alter, ortsbildprägender Gebäude
11. Erhaltung der Bücherei und Artothek
12. Entwicklung von kreativen Formen der Bürgerbeteiligung (Bürgerhaushalt)
13. Schaffung von Ausbildungsstellen für Jugendliche
14. Ab 2014 gibt es einen grünen Bürgermeister/in in Ottersberg.

**Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben.**

**Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten**

**laden uns zu neuem Leben ein.** Christian Morgenstern (1871-1914)